

KURIER

QR-Code scannen und
Artikel online lesen:



www.kurierverlag.de/-94109468.html

Ettringens scheidender Bürgermeister Robert Sturm blickt auf 30 Jahre Amtszeit zurück

07.01.2026, 15:09 Uhr

Von: Stefan Raab



Robert Sturm, der bei den Kommunalwahlen 2026 nicht mehr als Bürgermeisterkandidat antritt. © Raab

Im Café Kellerberg traf sich die Ettringer Christlich-Soziale Union kürzlich zur Nominierung des Bürgermeisterkandidaten Roland Wagner und der Gemeinderatsliste. Das nahm Erster Bürgermeister Robert Sturm zum Anlass, auf seine fünf Amtsperioden zurückzublicken.

Ettringen – „Aller Anfang ist schwer“, heißt ein bekanntes Sprichwort, und so erging es auch Robert Sturm 1996 laut eigenen Angaben, als er damals zum Bürgermeister gewählt wurde. Denn die Gemeinde, so Sturm, habe damals zehn Millionen Schulden gehabt. „Das waren schwere Zeiten“, sagte der Bürgermeister, aber der Rat sei mutig gewesen – „Augen zu und durch hieß das Motto“.

Ettringens scheidender Bürgermeister blickt auf unzählige bewältigte Projekte zurück

Trotz einer Hochzinsphase konnte der Schulneubau geschultert und die Wasserversorgung gesichert werden, erinnerte sich Sturm. Zudem seien die Umgehungsstraße sowie die Radwegeverbindungen von Landkreis zu Landkreis gebaut worden, ergänzte der Bürgermeister. Auch das Abwasserproblem in Traunried konnte gelöst und die „Soziale Mitte“ als Treffpunkt für Senioren geschaffen werden.

Dabei habe er sich als ehemaliger Gymnasiallehrer nach eigenen Worten zu einem „Spezialisten“ entwickelt, der über Parteigrenzen hinweg Gemeinschaften gebildet und gegenseitiges Vertrauen geschaffen habe. Rückblickend betrachtete Sturm die Marktgemeinderatsarbeit für sich als einen großartigen „Lernort“.

Sturm empfiehlt: Chancen erkennen und Potenziale nutzen

Momentan beschäftige ihn die Nachnutzung des Papierfabrik-Areals von UPM sehr, sagte Sturm. Der Rathauschef riet jedoch dazu, nicht den Kopf hängen zu lassen: „Man soll mutig nach vorne schauen, Chancen erkennen und Potenziale nutzen“, betonte Sturm.

Sodann erinnerte der Bürgermeister an die erheblichen Einschränkungen während der Coronazeit, aber das Hygienekonzept sei stimmig gewesen, betonte er. Jetzt würden vermehrt Energiethemen anstehen. Roland Wagner, Leiter des Energieausschusses, sei mit seiner beruflichen Expertise als Energiemanager dabei sehr hilfreich, erklärte der Marktgemeindechef.

Robert Sturm überrascht mit Ankündigung

Dann machte Sturm noch eine Mitteilung, die aufhorchen ließ: Er wolle sich nach seiner Amtszeit weiter in die Kommunalpolitik einmischen, kündigte der Ettringer Nach-Bürgermeister an. Wie er das machen wolle, verriet er jedoch nicht.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

*Mit dem Kurier-Newsletter täglich zum Feierabend und mit der neuen „Kurier“-App immer aktuell über die wichtigsten Geschichten informiert sein. **Besuchen Sie den Wochen KURIER auch auf Facebook!***